

Für das Bündner Kunstmuseum bricht eine neue Ära an

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Wenige Tage nach der Finissage zur letzten Ausstellung «Nationalpark» wurde mit dem Abbruch des Sulserbaus begonnen. Er muss dem Neubau des Estudio Barozzi Veiga aus Barcelona Platz machen. Der neue Erweiterungsbau des Bündner Kunstmuseums soll Mitte 2016 eingeweiht werden.

Das passiert nicht alle Tage: Eine Spende über 20 Millionen Franken des Zürcher Unternehmers Henry Carl Martin Bodmer zu seinem 80. Geburtstag setzte 2011 den Grundstein für die Erweiterung des Bündner Kunstmuseums. Es folgte ein international ausgeschriebener Architekturwettbewerb, aus dem das Estudio Barozzi Veiga aus Barcelona mit dem Projekt «Die Kunst der Fuge» als Sieger hervorging. Im Juni 2012 gab der Grosse Rat grünes Licht und sprach einen Kredit von 8 Millionen Franken.



Zuerst wird abgebrochen: Der Sulserbau muss dem neuen Erweiterungsbau des Bündner Kunstmuseums Platz machen.

Deutlich mehr Platz

Das Kunstmuseum hat seit Jahren dringenden Platzbedarf, der mit dem Erweiterungsbau gut gedeckt werden kann. Der schlichte Kubus setzt gemäss der Jury des Architekturwettbewerbes «einen markanten Eckpunkt in die parkähnliche Anlage und steht in angenehmer Distanz zur Villa Plan-

ta». Nach Ansicht des Preisgerichts überzeugt das Siegerprojekt durch gut proportionierte Räume für die Sammlungspräsentationen und eine flexible Raumstruktur für Wechselausstellungen auch im funktionalen Bereich.

Das neue Ausstellungshaus wird

über ein hohes Portal an der Grabenstrasse erschlossen. Das Foyer, ein weiter, offener Raum, bietet Platz für bis zu 300 Personen und kann für Vernissagen und andere Anlässe genutzt werden. Die Ausstellungsfläche umfasst insgesamt 1650 Quadratmeter.

Die Sammlung wird im ersten Untergeschoss gezeigt, während die Wechselausstellungen im zweiten UG stattfinden. Das erste und zweite Geschoss beherbergen einen Projektraum und die Museumspädagogik, das dritte die Werkstätten.

Zwei Jahre Bauzeit

Wie aus dem Bauprogramm hervorgeht, soll der Abbruch des Sulserbaus noch in diesem Monat beendet sein. Der Aushub dauert bis Mai. Anschliessend beginnen im Juni die eigentlichen Bauarbeiten. Schon Ende 2014 soll das Gebäude im Rohbau fertig sein. Danach werden die Installation der Haustechnik und der Innenausbau an die Hand genommen. Die Montage der Fassadenelemente erfolgt im Juni 2015. Das neue Museum wird im Frühling 2016 eingerichtet und Anfang Juni 2016 feierlich eröffnet. ■

FÜNF AUSSTELLUNGEN

■ 15. Februar bis 11. Mai: Andrea Garbald, Fotograf und Künstler

Andrea Garbald (1877–1958) blieb sein Leben lang seiner Heimat, dem Bergell, verbunden. Er schuf ein eigenständiges fotografisches Werk und entwickelte eine Bildästhetik, die für seine Zeit einzigartig war. Gezeigt werden ausgewählte Originalabzüge. Für die Glasnegative wird eine eigene Präsentationsform entwickelt.

■ 15. Februar bis 18. Mai: David Weiss, Werke 1968 bis 1979

David Weiss (1946–2012) arbeitete seit 1979 mit Peter Fischli zusammen. Das Duo erlangte mit seinen skulpturalen Arbeiten, Fotografien und Videos internationale Anerkennung. Weniger bekannt ist das zeichnerische Werk von David Weiss, das nun – zwei Jahre nach dem Tod des Künstlers – neu zu entdecken ist.

■ 7. Juni bis 31. August: Heiner Kielholz

Um 1970 gehörte Heiner Kielholz zur jungen Schweizer Avantgarde. Er zog sich aber schon bald aus der betriebsamen Kunstöffentlichkeit zurück. In der Ausstellung im Bündner Kunstmuseum stehen Werkgruppen der letzten 30 Jahre im Zentrum, die ausgehend von der Erfahrung der Landschaft in gegenständliche Bildwelten führen.

■ 7. Juni bis 31. August: Leitlinien – Die Kunst des Zeichnens

Ein Blatt Papier: eine Fläche, vier Ränder, Linien, Formen und Strukturen. Das Bündner Kunstmuseum präsentiert eine bedeutende Schweizer Sammlung, die sich ganz der Zeichnung widmet. Gezeigt werden Werke vom 19. Jahrhundert bis in die Sechzigerjahre, von Arnold Böcklin, Ferdinand Hodler, Sol LeWitt, Donald Judd, James Bishop, Richard Tuttle und anderen.

■ 7. Juni bis 31. August: Giro Annen

Seit 1977 fotografiert der in Bern lebende Künstler Giro Annen (*1957 in Chur) den gleichen Wasserfall. In drei Räumen des Bündner Kunstmuseums zeigt er einen Querschnitt seiner Aufnahmen sowie eine neue Wasserfallarbeit als Diaprojektion. Zu den Fotografien setzt Annen zwei neue, in Beton gegossene Plastiken.

Parallel zur Realisierung des Erweiterungsbaus wird auch die Villa Planta saniert. Aus diesem Grund bleibt das Museum ab September 2014 bis Sommer 2016 geschlossen. In dieser Zeit organisiert das Bündner Kunstmuseum «Gastspiele» in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen in Graubünden und darüber hinaus. (cm)